



(Foto: Sanders)

TESTFAHRT FIAT FULLBACK:

Kraftvoller PickUp mit umfangreicher Ausstattung

PickUps sind hierzulande noch eher die Ausnahme, aber die Zahl der Modelle auf deutschen Straßen steigt, und Fiat hat seit Sommer 2016 mit dem Fullback einen attraktiven PickUp im Programm. Er entspricht dem Mitsubishi L200 in der 5. Generation, den es seit 2015 in Deutschland gibt ... von Ulf-Gundo Sanders

Unser Testfahrt-Fiat Fullback war aus der Launch-Edition vom vergangenen Sommer, von der auch vereinzelt noch Fahrzeuge bei den Fiat-Händlern stehen, wie uns Produktmanagerin Eva Nagelfeld erläuterte. Unser Fullback hatte die erweiterte Kabine (Extended Cab). Alternativ zur Extended Cab gibt es die Doppelkabine (Double Cab); dann ist die Ladefläche 33 cm kürzer als bei der Extended Cab. 1 Tonne Zuladung und 3 Tonnen gebremste Anhängelast machen den Fiat Fullback zu einem echten Arbeits- und Lastengefähr.

Angetrieben wird der Fiat Fullback von einem Aluminiummotor mit 2,4 Litern; unser Testwagen hatte die stärkere Version mit 133 kW bzw. 181 PS, einen permanenten Allradantrieb und fährt mit Diesel. Ausgestattet ist dieser PickUp wie ein moderner Mittelklassewagen. Klimaanlage, Multifunktionslenkrad und Tempomat gehören genauso dazu, wie eine schicke Metalllackierung in Titangrau und die sehenswerten 17“ Leichtmetallfelgen. Bluetooth für die Kopplung mit dem Handy über das Soundsystem, die sehr schnell und leicht zu bedienen ist, gehört als Sicherheitsfeature auch dazu. Ein Navi haben wir vermisst, würde doch der Bildschirm dazu hervorragend passen. War bei dieser Edition weggelassen worden! Dafür kann man mit einem USB-Stick seine eigene Wunschmusik dem

Soundsystem liefern. Das Fahrzeug läßt sich auf einer Baustelle genauso nutzen, wie zum Termin beim Kunden, aber auch für diverse Freizeitaktivitäten, die eine offene Transportfläche gut vertragen. Ein umfangreicher Zubehörkatalog von Fiat und Mopar liefert hier zahlreiche Anregungen und Beispiele, auch für verschiedene Abdeckungen der Ladefläche. Die Erfahrung zeigt, daß die Bereitschaft, Aufbauten an der Ladefläche zu wechseln, weil etwa das Hobby eine andere Ausstattung braucht als der berufliche Alltag, meist nach einem Anfangsboom einschläft. Die sichere Befestigung muß ja jedes Mal neu gelöst und am Sonntagabend oder Montagfrüh wieder zurückgesetzt werden. Mit der Zeit, so haben mir Aufbauanbieter aus ihrer Erfahrung berichtet, läßt die Bereitschaft für diesen Aufwand spürbar nach!

Auf Landstraßen, im Stadtverkehr und auf der Autobahn haben wir uns im Fullback sicher gefühlt. Hinzu kommt die gegenüber PKW's erhöhte Sitzposition. Damit hat man einen besseren Überblick auf das Verkehrsgeschehen. Auch unseren Parkhaustest hat der Fullback bestanden: Mit der Höhe von 1,775 m und der Breite von 1,815 m war das problemlos. Die Sitze sind bequem und gut geformt, das gesamte Cockpit macht einen professionellen und wertigen Eindruck. Die Bedienelemente sind funktional und gut auch im Multifunktionslenkrad integriert. >>



Allrad wählen mit dem Drehknopf, und im Display ist zu sehen, daß alle vier Räder angetrieben werden (grün). (Fotos: Sanders)

➤ Auf der Autobahn hatten wir die Chance, die Höchstgeschwindigkeit anzukratzen; wäre die mögliche Tonne Zuladung hinten drauf gewesen, wären wir sicher langsamer gefahren! Damit es in solchen Fällen keine Schäden gibt, hat der Fullback an beiden Seiten auf der Ladefläche je drei Zurrösen zur Ladungssicherung. Neben den verschiedenen Aufbauten als Zubehör bieten Fahrzeugausstatter auch Lösungen zur Ladungssicherung und als Wetterschutz für PickUps an; auf der IAA in Hannover zeigte Sortimo etwa eine fahrzeuggerechte Ordnungslösung für die Ladefläche. Der Marktführer präsentierte dort die System-Unit und die X-Unit. Sie gehören zur Sortimo HD Produktfamilie und trotzen Wind und Wetter, sowie rauen Einsätzen. Wir hätten das gerne einmal mit dem Fullback ausprobiert. Die Prototypen von der Messe standen aber leider nicht zur Verfügung; der Serienstart ist für die zweite Hälfte 2017 geplant. Wir haben uns dann in der Sortimo-Station Pforzheim mal einen Probeaufbau auf die Ladefläche setzen lassen ohne feste Verschraubung, um einen Eindruck hier vermitteln zu können.



Der Fiat Fullback macht auch von hinten eine gute Figur! (Foto: Sanders)

FAZIT

Obwohl ein Arbeitstier und Lastesel, bietet der Fiat Fullback einen hohen Komfort und gute Leistungswerte. Wir waren angenehm überrascht! ☺

Hersteller und Modell	Fiat Fullback Extend Cab 2.4
Preis inkl. MwSt.	€ 33.415,20
Technische Daten:	
Internet	www.fiatprofessional.de
Motorleistung	133 kW (181 PS)
Motor	Aluminiumgehäuse, 2,4 l
Antrieb	Allrad
Testverbrauch	9,8 Liter/100 km
Zuladung	1 Tonne
Anhängelast	3000 kg (ungebremst)
Wendekreis	11,8 m
v _{max}	179 km/h

TESTFAHRT HYUNDAI H350 170 PROFI:

Durchdachter, überraschend großer Transporter

In der Sprinterklasse tut sich was, nicht nur durch den neuen Wettbewerber von Volkswagen, den wir in der letzten Ausgabe schon mal mit einem ersten Fahrbericht hatten. Als der Hyundai H350 2014 erstmals auf der IAA in Hannover gezeigt wurde, kam das Design hervorragend an: in Deutschland entwickelt, wurde manches besser gemacht als beim Branchenprimus!

Von Ulf-Gundo Sanders

Die äußere Anmutung ist schön, zeitgemäß, und man sieht dem Fahrzeug an, daß es möglichst viel Ladevolumen haben soll und will, ohne dabei klobig zu wirken. Unser Testtransporter hatte einen Schwingsitz, wie ihn die großen Brummi-Fahrer auch schätzen. Im Cockpit sind gleich drei Lademöglichkeiten eingebaut, um mit 12-Volt-Steckdosen dem gestiegenen Bedarf an mobilen Endgeräten auch genug Saft liefern zu können. Natürlich geht es bei einem Transporter dieser Größe vor allem um das Ladevolumen, und wir haben deshalb den Europaletten-Test gemacht: Es gehen tatsächlich fünf sicher auf den Ladeboden des Hyundai H350; dazu ist am Boden der Trennwand zur Fahrerkabine noch mal etwas mehr Raum, quasi unter den Sitzen etwas Platz geschaffen worden. So gehen dann fünf Euro-Paletten rein, aber die dürfen auch nicht ausladend gepackt sein, weil für Überhänge zumindest an der Stirnseite kein Platz ist.

Unser H350 war bereits mit einem Ladeboden und Zurrpunkten, sowie Wandverkleidungen und Airlineprofilen von Bott ausgestattet, sodaß Ladungssicherung schnell und einfach möglich war. Natürlich bietet der Fahrzeuginrichter aus Gaildorf auch komplette Branchenlösungen für den H350 an, aber unser Testfahrzeug hatte nur die Grundausrüstung mit Ladeboden, Wandverkleidungen und Airlineprofilen. Was dann noch aus den Programmen Bott Vario oder Bott Tainer dazu kommt, hängt vom konkreten Einsatzzweck des Fahrzeugs und den Wünschen seiner Besitzer ab. Egal wo wir auftauchten, an Tankstellen oder Fotoplätzen, der H350 erzeugte Aufmerksamkeit und erntete viel Lob: „schön gestaltet, sieht gut aus“ oder auch „gefällt mir vom Platz (nach Blick in den Laderaum), ist oben breiter als der Sprinter“ waren nur einige der zahlreichen Kommentare von Praktikern, die es wissen sollten! 12,9 Kubikmeter Ladevolumen in der L3-Variante hat der H350 von Hyundai zu bieten. Unser Testtransporter hatte ein eingebautes Navi, dessen Bedienung etwas gewöhnungsbedürftig war: Bei genauerer Betrachtung von Wegstreckenpunkten mußte es jeweils neu gestartet werden!? Beim Rangieren und Einparken war die Rückfahrkamera eine große Hilfe. Allerdings verschmutzt sie bei den winterlichen Straßenverhältnissen schnell und leicht, besonders bei Autobahnfahrten. Und ohne die Heckraumtüren zu öffnen, kann man die Optik nicht reinigen, weil man mit normaler Körperlänge die oben am Dach befestigte Kamera sonst nicht erreicht.

Für ein sicheres Einparken ist eine verschmutzte Kameraoptik hinderlich. Vielleicht sollte dafür eine Sprühvorrichtung als Reinigungshelfer entwickelt werden. Unser relativ hoher Testverbrauch basiert auf langen Autobahnfahrten